

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 14 (1947)

Vorwort: Vorwort
Autor: Lüdy-Tenger, F. / Bechstein, E. / Fankhauser, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Anderthalb Jahre sind seit dem Abschluss des zweiten Weltkrieges verflossen, der unseren Kontinent in ein Trümmerfeld verwandelt, der für Millionen schuldloser und schuldiger Menschen Elend und Not gebracht hat. Der Krieg wurde von den einen gewonnen und den andern verloren. Den Frieden zu gewinnen ist bis heute auch den Siegern nicht gelungen.

Mitten in einem unbeschreiblichen Chaos geniesst unser Land nicht nur den Vorzug des Unversehrtseins, sondern hat auch den einer unerwarteten Vollbeschäftigung in Industrie und Gewerbe. Alle sind wir glücklich, den seit langem vorausgesagten Rückschlägen bisher entgangen zu sein.

In dieser Zeit des Gedeihens durften wir es wagen, der schon stattlichen Reihe der Burgdorfer Jahrbücher einen weiteren Band beizufügen. Dieser widmet sich wieder ausschliesslich unserer Stadt und will seine Leser von nah und fern mit vergangenen und neueren Geschehnissen, mit unbekannten Persönlichkeiten und Bauten vertraut machen, oder sie an kürzlich aus ihrer Mitte geschiedene Mitbürger und Freunde erinnern. Möge er mithelfen, die unsichtbaren Bande heimattreuer Verbindung, die uns alle umschlingen, noch enger zu knüpfen.

Während die freundliche Unterstützung durch den Gemeinderat von Oberburg es uns erlaubte, im letztjährigen Band gute Illustrationen zum Artikel über das Frescobild in der Kirche von Oberburg zu bringen, können wir diesmal dank einem Extragbeitrag des Gemeinderates von Burgdorf eine sehr seltene Ansicht unserer Stadt sogar als Vierfarbendruck wiedergeben. Solche, vonverständnisvollen Behörden gespendete Unterstützungen unserer Bemühungen ermutigen. Sie seien besonders verdankt.

Ausserdem haben Subvenienten und Inserenten durch ihre Beiträge das Erscheinen unseres Jahrbuches ermöglicht. Wir danken ihnen an dieser Stelle herzlich und hoffen, dass sie uns auch in Zukunft die Treue halten werden.

Burgdorf, im Oktober 1946.

Die Schriftleitung:

Dr. F. Lüdy-Tenger, Vorsitzender ; E. Bechstein ;
Dr. F. Fankhauser; F. Huber-Renfer; K. A. Kohler;
C. Langlois; Dr. M. Widmann.

Der vorliegende Band war bereits im Druck, als ein sehr trauriges Ereignis eintrat, von dem wir vorläufig an dieser Stelle unsern Lesern Kenntnis geben müssen. Unser Herr Dr. Max Widmann, der Mitbegründer und emsige Mitarbeiter des Burgdorfer Jahrbuches, ist am 24. Oktober 1946 unerwartet rasch gestorben. Eine Würdigung des um das geistige Leben Burgdorfs so verdienstvollen Freundes wird im nächsten Jahrbuch erscheinen.

Doch auch ein freudiges Ereignis, das erst nach Redaktionsschluss eintrat, können wir hier melden: Unser Mitarbeiter Herr F. Huber-Renfer wurde von der Universität Neuenburg zum Doktor der Philosophie promoviert. Seine Dissertation »Dr. Carl Friedrich Borberg, 1800—1850, Lehrer, Journalist und Schriftsteller in der Schweiz« ist ein Musterbeispiel präziser Geschichtsforschung. Wir beglückwünschen Herrn Dr. Huber zu seinem wohlverdienten Erfolg herzlichst.

Im Auftrag der Schriftleitung :
Dr. F. Lüdy-Tenger.